

oder eine Kapitelzählung gibt es nicht. Die Blätter sind auch nicht voll ausgenutzt, denn unten sind noch vorgeritzte Zeilen frei geblieben⁴⁵. Insofern macht das Ganze einen eher improvisierten, wenig geordneten Eindruck. Von einer äußeren Einheit kann jedenfalls nicht die Rede sein. Auch eine thematische Geschlossenheit ist nicht festzustellen: Die Serie beginnt fol. 66r mit einem Kanon des Konzils von Agde, der sich auch bei Burchard 15, 5 findet⁴⁶, weiter wird c. 13 des Konzils von Seligenstadt zitiert⁴⁷, das nächste Kapitel ist aus dem Konzil von Tribur gegriffen und vermutlich (direkt oder indirekt) über Burchard hierher geraten: *De ecclesia a compluribus coheredibus obsessa. Ex concilio triburiensi, cui interfuit rex Arnulfus cap. XXII*⁴⁸. Auch bei den folgenden Kapiteln dürfte Burchard eine Vermittlungsinstanz gewesen sein: Einmal geht es unter Berufung auf ein angebliches Zitat des Papstes Pius darum, dass *consuetudines* zu achten seien, sofern sie nicht gegen den Glauben verstießen, alsdann fordert ein Augustinus-Zitat, die *consuetudines* seien der *lex* gleichzuachten, wenn es an schriftlicher Weisung fehle⁴⁹. Darauf folgen drei Pseudoisidor-Zitate (Felix, Damasus, Cornelius)⁵⁰, an die sich ein unter falscher Flagge segelnder angebli-

45) Fol. 66r sind es sechs Zeilen, fol. 67r sind es gut dreieinhalb.

46) *De saecularibus ecclesiam vel clericum iniuste calumpniantibus*, vgl. MIGNE, PL 140 Sp. 895f.

47) *Ut nullus laicus presbitero ecclesiam suam commendet sine licentia episcopi. Ex concilio in saliginstat habito*, vgl. Die Konzilien Deutschlands und Reichsitaliens 1023–1059, hg. von Detlev JASPER (MGH Conc. 8, 2010) S. 40, 9–14 bzw. S. 48, 1–7. Die Varianz ist unbedeutend, aber am ehesten ist die B-Version des Konzils mit Ähnlichkeit zur Handschrift P2 (Par. Lat. 3860) wiedergegeben.

48) C. 32: Die Konzilien der karolingischen Teilreiche 875–911, hg. von Wilfried HARTMANN / Isolde SCHRÖDER / Gerhard SCHMITZ (MGH Conc. 5, 2014) S. 359f. (ohne den Schlussteil). Das Kapitel ist umfangreich u. a. bei Burchard 3, 224 und Ivo, Decr. 3, 283 rezipiert, vgl. S. 328. Die um zehn differierende Zählung findet sich u. a. auch in beiden Fassungen der Coll. duodecim partium 4, 211 bzw. 5, 206, vgl. Jörg MÜLLER, Untersuchungen zur Collectio Duodecim Partium (Abh. zur rechtswissenschaftlichen Grundlagenforschung 73, 1989) S. 81 Nr. 10 bzw. FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum (wie Anm. 29) (<http://www.mgh.de/ext/clavis/index.html>) TW04.211 und TX05.206.

49) Burchard 3, 124: MIGNE, PL 140 Sp. 696Df. (mit derselben Rubrik und Inskription, allerdings nur die zweite Hälfte). Dann Burchard 3, 126, ebenfalls mit derselben Rubrik und Inskription: ebd. Sp. 697D.

50) *EX EPISTOLA FELICIS PAPAE AD EGIPTIOS ET THEBAIDOS ET LIBIOS EPISCOPOS. CAP. LXXXI. Ille qui aut vi aut timore – electi tribuantur* (Decretale Pseudoisidorianae et Capitula Angilramni, ed. Paul HINSCHIUS, 1863, S. 486 c. 9). Dieses Incipit findet sich nach Horst FUHRMANN, Einfluss und Verbreitung der pseudoisidorischen Fälschungen (Schriften der MGH 24/3, 1974) S. 857 in